

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 33

Rubrik: Letzte Meldungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Problem Überbevölkerung gelöst?

Die rasant wachsende Weltbevölkerung wird möglicherweise schon bald kein Problem mehr darstellen. Wie amerikanische Forscher herausgefunden haben, lässt die sommerliche Hitze die Geburtenrate sinken. Grund: Des Sommers lieben sich die Menschen eher platonisch denn technisch, weiter verringert sich an heissen Tagen offenbar die Anzahl der reproduzierungswilligen Spermien. Sollte sich das Weltklima in den nächsten Jahren weiter erwärmen, dürfte das entscheidend zur Entschärfung der Situation beitragen, meinen die amerikanischen Wissenschaftler: Zumindest die Sache mit der Überbevölkerung wäre dann plötzlich vom Tisch.

Rinderwahnsinn in der Schweiz hält an

Der Rinderwahnsinn in der Schweiz hält unvermindert an. Wie das Bundesamt für Veterinärwesen letzte Woche mitteilte, hat sich die heimtückische Seuche im letzten Halbjahr wie ein Lauffeuer ausgebreitet: 47 Tiere sind ihr heuer schon erlegen, im ganzen letzten Jahr waren es lediglich 64 Fälle. Insgesamt beläuft sich die Zahl der dem Rinderwahnsinn zum Opfer gefallenen Tiere auf 165, Politiker nicht eingerechnet, wie das Veterinäramt überraschend mitteilte.

Bosnien: Bundesrat unter Druck

Jetzt gerät der Bundesrat gewaltig unter Druck: Nachdem er bereits vor einer Woche Post aus Rorschach erhielt – 80 Personen unterschrieben einen Brief mit der Aufforderung nach einem «Swiss Peace Team», das die Bemühungen der Hilfsorganisationen in den bosnischen Kriegsgebieten unterstützen könnte –, ist er nun auch von der Bevölkerung anderer Ortschaften mit Petitionen eingedeckt worden: Zürich (123 Unterschriften), Worb (4 Unterschriften), und Sitten (1 Unterschrift).

Ausgehängte Türe an Grossbrand schuld?

Eine Zwirnerei in Urnäsch wurde letzte Woche ein Raub der Flam-

men. Den Brand verursacht haben nach Polizeiangaben vermutlich zwei «zünselnde» Knaben. Abklärungen des wissenschaftlichen Dienstes der Stadtpolizei Zürich weisen nun allerdings darauf hin, dass die beiden nicht verantwortlich sind: Das Feuer habe sich nur so rasant ausbreiten können, weil eine Brandschutztüre von unbekanntem Personen ausgehängt und wegtransportiert worden sei, heisst es im Untersuchungsbericht. Die Türe sei in einem nahegelegenen Hotel sichergestellt worden – «vollgekritzelt mit Diagrammen und verschlüsselten Namen».

Wirt verschwunden – an Brand beteiligt?

Fünf Tage nach dem Urnäsch Grossbrand ist Wirt Rudolf G. ver-

schwunden. G. führt das Hotel, in dem die Polizei die vermisste Brandschutztüre fand. Elf Stunden nach seiner Einvernahme kehrte er von einem Spaziergang nicht mehr zurück. Die Polizei schliesst eine Entführung nicht aus.

Entführter Wirt in Ascona gefunden

Der Urnäsch Wirt Rudolf G. ist in einem silbergrauen Zelt in Ascona entdeckt worden – gefesselt. Nach eigenen Aussagen ist er von denselben Männern entführt worden, die in der Nacht vor dem Brand eine Türe aus der Zwirnerei in sein Hotel transportiert hatten. Ihm seien die Leute aufgefallen, da sie sich mit militärischen Dienstgraden angesprochen hätten. Auf seine Frage nach dem Zweck der Übung hiess es: «Doppeltüren sind bei uns Vorschrift!» Später habe einer nach grossformatigem Papier gefragt. Begründung: «Wir sind Künstler und wollen einige Pläne kreieren.» Aus Mangel an grossformatigen Papierbogen habe er dem Mann spasseshalber den Ratschlag gegeben, sie sollten doch ihre neue Türe verzieren. Seit der Brandnacht fehlt von den geheimnisvollen Männern jede Spur. In Ascona konnte die Polizei nur einen silbergrauen Mercedes konfiszieren. Der Geheimdienst dementiert, dass es sich um einen Wagen seiner Flotte handelt.

VORSCHAU

Die offizielle Politik weilt immer noch im Urlaub, Familie Schweizer ebenso, wir aber halten die Stellung – unermüdlich wie Sie, Leserin und Leser –, und deshalb dürfen Sie auch nächste Woche wieder etwas erwarten von uns. Obwohl der Bodensee fast stündlich zum Bade lädt, kein Kühlschranks in unserer Redaktionsstube steht und auch sonst manches nicht allzu erfreulich ist, präsentieren wir Ihnen wie immer viele lustige Witzlein und herzige Geschichtchen, äh, na ja, was Ihr wollt! Elende Hitze, diese.

